5. Deutscher Konsumvereinstag.

(Nachdruck verboten.) S. u. H. **Eisenach**, 23. Juni.

Zu wichtigen Beratungen ist der 5. ordentliche Genossenschaftstag des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen Deutschlands hier zusammengetreten. Schon am gestrigen Empfangsabend, an dem die Berichte der ausländischen Delegierten erstattet wurden, war der große Saal des Kurhauses Fürstenhof dicht gefüllt. Nachdem der Präsident des Zentralverbandes Deutscher Konsumvereine Radestock-Dresden die Versammlung begrüßt hatte, ergriff zunächst namens der dänischen Gäste Hansen-Kopenhagen das Wort. Er teilte mit, daß in Dänemark das Genossenschaftswesen erfreulichen Fortgang nehme. Prozentual sei die Zahl der Genossen in Dänemark größer als in Deutschland. — Dann sprach namens der englischen Groß-Einkaufsgenossenschaft Deans-London. Er pries die großen Erfolge auch der deutschen Genossenschaften und gab dann eine Uebersicht über die Tätigkeit der englischen Groß-Einkaufsgenossenschaft. Dieser gehören 1189 Vereine mit einem Kapital von 94 Mill. Mark an. Die englische Groß-Einkaufsgenossenschaft hoffe, mit der Zeit alle Produktionsmittel selbst herstellen zu können. Der Redner hofft, daß durch eine internationale Allianz überall die Genossenschaften sich enger zusammen schließen zu Nutz und Frommen aller, die dem Genossenschaftswesen huldigen. (Lebhafter Beifall.) — Die Grüße der englischen Genossenschaften überbrachte der Delegierte Gray. Er wies auf das Wachsen der englischen Genossenschaften hin. Der Mitgliederzuwachs im letzten Jahre betrage mehr als 50000 (Beifall). Für die Niederländischen Genossenschaften sprach Unterstaatssekretär Dr. Elias: Es gibt viele Wege zur Verbesserung der Menschheit, aber der edelste ist das Genossenschaftswesen. Das Genossenschaftswesen kann aber nur dann der edelste Weg sein, wenn es neutral ist, d. h. frei von Politik und Religion (Beifall). Namens der österreichischen Genossenschaften sprach Karl Revole. Das Genossenschaftswesen werde in Oesterreich noch mehr angewendet, als anderswo. Denn kein Reich habe mit so besonderen politischen Verhältnissen zu tun und mit einer solchen Partei, wie Oesterreich mit seiner christlich-sozialen Partei. Das sei aber nur ein Ansporn mehr für die Genossenschaften, die heute noch neutral seien, wobei man allerdings fragen müsse, wie lange das noch möglich sein werde. Plüß-Basel übermittelt die Grüße der schweizerischen Konsumvereine. Für Finnland sprach Karhynen. Präsident Radestock dankte den Rednern. Das Gehörte werde den deutschen Genossenschaften ein Ansporn sein zu eifriger Mitarbeit. (Lebhafter Beifall). Die erste Hauptversammlung war wieder außerordentlich zahlreich besucht. Sie wurde vom Vorsitzenden Radestock-Dresden mit begrüßenden Worten eröffnet. Als Vertreter der Großherzogl. Staatsregierung war Bezirkskommissar König erschienen, für die Stadt Eisenach Oberbürgermeister Schmieder. Bezirkskommissar König dankte namens der Staatsregierung für die Einladung. Möge die fernere Entwickelung der deutschen Konsumvereine jedem Zweifel darüber beseitigen, daß die auf Verbesserung der Lebenshaltung gerichteten Bestrebungen sich in diesem Zweck vollständig erschöpfen. — Oberbürgermeister Schmieder hieß den Kongreß im Namen der Stadt willkommen. Die Bestrebungen der Genossenschaften seien mit die stärksten Ströme, die augenblicklich in unserem wirtschaftlichen Leben dahinfließen. Sie sind auf einem außerordentlich gesunden Gedanken begründet, auf einem Gedanken, der sich allmählich die Welt erobert. Was anders als ein genossenschaftlicher Gedanke ist es, wenn wir sehen, daß selbst das Großkapital sich jetzt zusammenmacht. Also auch in diesen Kreisen, für die ursprünglich der genossenschaftliche Gedanke nicht bestimmt war, gewinnt er immer mehr an Boden. Damit ist nicht gesagt, daß alle Formen des Genossenschaftswesens auch der Allgemeinheit günstig sind. Ich glaube nicht, daß der Genossenschaftsgedanke den Mittelstand schädigt. Der Mittelstand wird um so besser dastehen, je mehr er sich selbst dem Genossenschaftswesen zuwendet. Das Genossenschaftswesen dient allen denen, die sich ihm anschließen, und damit nicht zuletzt dem Gesamtorganismus, dem Staat. Gerade bei den Stadtverwaltungen stoßen Ihre Bestrebungen auf weitgehendste Sympathie, weil sie wissen, daß sie Ihnen gewiß gutes geben, zu erkennen, daß das Genossenschaftswesen nicht darauf abzielt, den Mittelstand zu untergraben. Ich hoffe, daß die Genossenschaften gemeinsam mit dem Mittelstande das Volkswohl fördern werden. (Beifall.)

Darauf erstattete der Vorsitzende Radestock-Dresden den Geschäftsbericht.

Der Schreiber des Zentralverbandes Kaufmann-Hamburg erstattete dann Bericht über die Entwickelung des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Die deutsche Konsumgenossenschaftsbewegung hat weitere Förderung erfahren. Ihr gehören 2150 Genossenschaften mit 1¼ Millionen Mitgliedern an. Die Mitglieder der Konsumvereine sind meist Familien. Rechnet man eine Familie zu fünf Köpfen, so sind 6¼ Millionen Personen, d. h. der zehnte Teil des ganzen deutschen Volkes an Konsumvereine angeschlossen. — Auch der Zentralverband deutscher Konsumvereine hat im letzten Jahre einen gewaltigen Zuwachs erfahren. Die Zahl der Verbandsvereine ist auf 985 gestiegen. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf rund 185000. Der Umsatz sämtlicher Vereine des Zentralverbandes betrug im verflossenen Jahre 303,8 Millionen Mark. In eigener Produktion wurden für 32,6 Millionen Mark Waren hergestellt. Der Zentralverband beschäftigt zirka 13,000 Personen. Das eigene Kapital der Konsumvereine betrug 28,4 Millionen Mark. — Als nächste weitere Aufgaben der deutschen Konsumgenossenschaftsbewegung wird die Vereinigung der Genossenschaften für gemeinschaftliche Unternehmungen angereat, die Organisation des Geldwesens durch die Groß-Einkaufsgenossenschaft usw.

In der Aussprache führte der zweite Vorsitzende Bart-München aus: Unsere Gegner wollen die Konsumvereine unterdrücken. Sie haben daher versucht, die Staatsgewalt gegen sie mobil zu machen. Trotz dieser Anfeindungen werden sich aber die Konsumvereine immer besser entwickeln. Der Redner wendet sich dann gegen den allgemeinen Verband deutscher Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften, auf dessen letztem Verbandstage in Leipzig behauptet worden ist, daß die Konsumvereine die Sozialdemokratie materiell unterstützten. Einen Beweis für diese Behauptung habe man nicht erbringen können. Der Redner empfiehlt eine Resolution, die gegen diese Behauptung in entschiedener Weise Protest erhebt und feststellt, daß die Ziele des Verbandes der Konsumvereine nie andere waren, als die, eine wirtschaftliche Kräftigung und Hebung der materiellen Lage der Mitglieder zu erreichen, unter Beobachtung der Unabhängigkeit und Neutralität gegenüber allen politischen Ueberzeugungen und religiösen Bekenntnissen. — Er unterbreitet weiter eine Erklärung des Vorstandes bezügl. der Abschlüsse von Tarifverträgen mit Gewerkschaften. Es wird darin gesagt, daß unter der selbstverständlichen Voraussetzung der beiderseitigen Neutralität bei der Aufnahme von Mitgliedern der Zentralverband deutscher Konsumvereine bereit sei, mit Gewerkschaften und Gewerkvereinen aller Richtungen Tarifvereinbarungen über die Lohn- und die Arbeitsverhältnisse der Angestellten und Arbeiter abzuschließen. Ablehnen müßte es der Vorstand in die zwischen den Gewerkschaften der verschiedenen Richtungen etwa bestehenden Differenzen Partei zu ergreifen, da das mit der grundsätzlichen Neutralität des Zentralverbandes unvereinbar sein würde. — Die Resolution wurde angenommen, ebenso die Erklärung des Vorstandes. — Adam-Kiel erklärt für einen Teil der norddeutschen Delegierten, daß es mit der vorwärtstreben Betonung der Neutralität endlich einmal genug sein solle. Die Konsumvereine hätten sich genau in den gesetzlichen Formen. Darüber hinaus könne es sich niemand scheren, was die Demunzianten über sie sagen. Kaufmann-Hamburg begründet eine Resolution, in der dem Verbandsverein dringend empfohlen wird, sich gegen Unfall, Haftpflicht, Feuerschaden usw. bei der Versicherungsabteilung der Verlagsanstalt des Zentralverbandes zu versichern, und in der dem Verein angeraten wird, seinen Mitgliedern diese Versicherung so bequem und billig wie möglich zu machen. — Auch diese Resolution wird angenommen. — Damit ist die Besprechung des Geschäftsberichts erledigt.

Darauf berichtete v. Elm-Hamburg über die Tätigkeit des Tarifamtes. Der Redner beantragt eine Resolution, wonach der Genossenschaftstag nach wie vor auf dem Standpunkt steht, daß es die Pflicht der Genossen sei, in welt es in ihren Kräften stehe, in bezug auf die Ausgestaltung der Löhne und Arbeitsverhältnisse ihrer Angestellten vorbildlich zu sein. Ferner wird beschlossen, daß der Beschluß des Düsseldorfer Genossenschaftstages, wonach die Löhne und Arbeitszeiten nicht auf solchen Prinzipien aufgebaut werden können, deren Durchführung bei den konkurrierenden Privatbetrieben noch in weiter Ferne liegt, daß dieser Beschluß nicht dahin aufzufassen ist, daß nunmehr den Forderungen der Gewerkschaften die Anerkennung der Genossenschaften verlagt werden solle, solange sie nicht in dem größten Teil der Privatbetriebe zur Durchführung gelangt sind. — Weiter heißt es, der Zentralverband sei bereit, bezüglich der Lohn- und Arbeitsverhältnisse mit den Gewerkschaften und Berufsorganisationen in Verhandlung zu treten. — Die Resolution wurde angenommen. — Sie soll sofort dem in Hamburg tagenden Gewerkschaftskongreß übermittelt werden.

Sechster Deutscher Gewerkschafts-Kongreß.

(Nachdruck verboten.) S. u. H. **Hamburg**, 23. Juni.

(2. Tag.)

Die heutigen Verhandlungen wurden vom Reichstagsabgeordneten Bömelburg geleitet. Es wurde in die Agitation über das Thema: Agitation unter Dienstboten eingetreten. Frau Grünberg-Nürnberg legte folgende Resolution vor: In anbetracht der hohen Zahl Erwerbstätiger, die als Dienende der Gesindeordnung untergeteilt sind, und sich ihren Lebensunterhalt bei unbegrenzter Arbeitszeit, schlechter Entlohnung und unter den möglichsten Verhältnissen erwerben müssen, erachtet es der Kongreß als seine Pflicht, die Generalkommission zu beauftragen, der jungen Dienstbotenbewegung auch fernerhin ihre volle Aufmerksamkeit zu widmen. Die Generalkommission wird beauftragt, eine Dienstbotenkonferenz einzuberufen, um über die einheitliche Agitation zur Hebung der sozialen Lage dieser Arbeiterkategorie zu beraten. Sie wird ferner beauftragt, die einzelnen Kartelle auf die Notwendigkeit der Organisierung der Dienstmädchen aufmerksam zu machen und die Gründung von Dienstbotenvereinen zu veranlassen. Der Kongreß erachtet es als dringend notwendig, daß die Gesindeordnung und die Dienstbücher beseitigt werden und volle Koalitionsfreiheit für Dienstboten und ländliche Arbeiter eingeführt wird. Auch sollen die Dienenden der Gewerbeordnung unterstellt und die Versicherungsgesetze auf sie ausgedehnt werden. — Frau Zietz-Hamburg weist auf die Wichtigkeit der Organisation der Dienstmädchen hin, denn diese würden später Arbeiterfrauen. Daß eine Dienstbotenorganisation möglich sei, beweise Hamburg, wo 2100 Dienstmädchen organisiert sind. — Die vorliegende Resolution wird einstimmig angenommen.

Der Kongreß beschäftigte sich sodann mit dem Thema Heimarbeiterschutz. Dazu lag folgende Berliner Resolution vor: Die in den Gewerkschaftsorganisationen organisierten Mitglieder sind zu verpflichten, ihre Frauen und Töchter, welche in gewerblichen Betrieben oder Heimarbeit beschäftigt sind und durch ihre Nichtorganisation den Fortschritt in den in Frage kommenden Gewerben (Konfektion, Tabakindustrie usw.) hemmen, den in diesen Gewerben existierenden Gewerkschaftsorganisationen zuzuführen. Die Generalkommission wird beauftragt, sämtliche Kartelle, Gewerkschaftsorganisationen usw. aufzufordern, dafür einzutreten, daß dieser Beschluß zur Geltung gelange. — Eine weitere Resolution Sabath-Berlin erklärt, daß ein wirksamer Heimarbeiterschutz nur durch Reichsgesetze geschaffen werden könne. Ein solcher Heimarbeiterschutz werde erreicht, wenn Reichstag und Bundesrat den von der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion ausgearbeiteten Entwurf annehmen. — Haase-Dresden bedauert, daß es der junge Gewerkschaftsmitglieder gebe, die ihre Söhne und Töchter der Gewerkschaftsorganisation nicht zuführen. Die Gewerkschaftsmitglieder müßten verpflichtet werden, ihre Familienmitglieder zum Anschluß an die Organisation zu veranlassen. — Weinrich-Offenbach verlangt, daß die Heimarbeiter auch zur Kranken- und Invalidenversicherung herangezogen werden. — Kloth-Berlin führt einen Fall an, wonach bei einem Streik der Vater Streikte, während seine beiden Töchter ruhig weiter arbeiteten. — Görlitz-Wilhelmshaven spricht die Meinung aus, daß die Regierung deshalb nicht in der Heimarbeiterfrage vorwärts schreite, weil die Reichsmarineverwaltung selbst hunderte von Frauen in der Heimarbeit beschäftige. — Die Resolutionen wurden angenommen.

Darauf wurde die Frage der Beseitigung des Kost- und Logiszwanges bei dem Arbeitgeber behandelt. Blum-Berlin wies darauf hin, daß eine im vorigen Jahre veranstaltete Enquete über das Logiswesen ergeben hat, daß über vier Fünftel der sämtlichen in Frage kommenden Wohn- und Schlafräume der beim Arbeitgeber wohnenden Arbeiter auch den allerbescheidensten Anforderungen nicht genügen. Eine rechtsgesetzliche Regelung der Materie muß unverzüglich in die Wege geleitet werden.

Es folgte dann die Behandlung der Frage Gewerkschaften und Maifeier. Der Besprechung zu Grunde gelegt wurde das Abkommen zwischen dem sozialdemokratischen Parteivorstande und den Gewerkschaften, wonach es heißt, zur Vorbereitung der Maifeier ist an allen Orten eine Kommission einzusetzen, die zu gleichen Teilen aus Mitgliedern des Gewerkschaftskartells und der Parteiorganisation besteht. Diese Kommission hat für eine würdige Feier Sorge zu tragen. Die Feier darf nur am 1. Mai stattfinden, an keinem anderen Tage. Bei Ausbrechungen infolge der Maifeier kann eine Unterstützung von Beginn der zweiten Woche gewährt werden. Zu Unterstützungen soll durch Sammlungen und freie Beiträge ein Fonds gebildet werden. Welchen diese Mittel nicht aus, so sollen die Gewerkschaften und Organisationen am Orte die Unkosten decken. Ferner liegen zu diesem Thema mehrere Resolutionen vor. Ein Antrag Frankfurt verlangt eine neue Regelung der Unterstützungsfrage der bei der Maifeier Gemaßregelten. Auch ein Antrag Nürnberg hält die Vereinbarung zwischen Partei und Gewerkschaften für unpraktisch. Die einzelnen Orte können nicht das Risiko tragen, das ihnen durch diesen Beschluß auferlegt wird. Praktisch bedeute er die Besetzung der Arbeitsruhe am 1. Mai. Ein Antrag Kiel empfiehlt, daß die Zentralverbände die Hälfte der Unterstützung zahlen und daß die andere Hälfte von den politisch und gewerkschaftlich organisierten Genossen am Orte getragen wird. Die Unterstützung soll vom vierten Tage an gezahlt werden. Ein Antrag Fürth spricht sich gegen jede Maifeier aus.

Körsten-Berlin bringt folgende Resolution ein: „Der Kongreß stimmt der getroffenen Vereinbarung zwischen Generalkommission und Parteivorstand mit dem Ersuchen zu, noch einmal in die Prüfung der Frage einzutreten, ob es nicht möglich ist, eine andere Regelung der örtlichen Unterstützungsfrage zu finden. — Die Vereinbarung zwischen Parteivorstand und Generalkommission wird mit allen gegen 22 Stimmen gutgeheißen. Die Resolution, die eine Regelung der Unterstützungsfrage nach nochmaliger Prüfung zwischen Parteivorstand und Generalkommission verlangt, wird mit 178 gegen 111 Stimmen angenommen. Die übrigen Anträge werden der Generalkommission für die Verhandlungen mit dem Vorstand als Material überwiesen. Ueber den Antrag Fürth wird zur Tagesordnung übergegangen, da der Kongreß nicht in der Lage sei, die Maifeier selbständig abzuschaffen.

Der Förstermord am Müggelsee.

(Nachdruck verboten.) S. & H. **Berlin**, 23. Juni.

(2. Tag.)

In dem Prozesse gegen den früheren Forstgehilfen Willy Schwarzenstein, der unter der Anklage steht, seinen eigenen Vater in der Nacht vom 22. bis 23. Januar erschossen zu haben, fand heute vormittag ein Lokaltermin statt. Schon früh um 8 Uhr hatten sich der Gerichtshof, die Geschworenen, der Staatsanwaltsrat Dr. Schmidt, der Verteidiger Dr. Schwindt und einige besonders geladene Zeugen in dem Restaurant „Zum Paradiesgarten", wo der Ermordete Förster seinen letzten Skat gespielt hatte, eingefunden. Eine zahlreiche Menschenmenge mußte durch umfassende Absperrungsmaßregeln in angemessener Entfernung gehalten werden. Vom Restaurant begaben sich die Prozeßbeteiligten mit dem Angeklagten, der gefesselt war, nach dem Tatort, wo den Geschworenen die notwendigen Erklärungen gegeben wurden. Auch an den Angeklagten wurden verschiedene Fragen gerichtet. Er erklärte aber wiederholt, er wisse nichts von der Tat. Darauf begab man sich nach dem Forsthause, wo alle Zimmer genau besichtigt wurden. Besonders aufmerksam wurde das Zimmer des Ermordeten untersucht, wo auch der Gewehrschrank stand. Willy Schwarzenstein mußte bekunden, wo er die Flinte gefunden haben wollte. Er verwickelte sich dabei in verschiedene Widersprüche und wurde sehr aufgeregt. Im Schlafzimmer oben wurden Versuche gemacht, ob sich die Tür geräuschlos öffnen und schließen lasse. Die Tatsache konnte konstatiert werden. Nach etwa dreistündiger Dauer war die Lokalbesichtigung zu Ende. — Der Nachtzeuge des ermordeten Schwarzenstein wurde noch kurz darüber vernommen, ob er etwa irgendwelche Aenderungen an den Schlüssern vorgenommen habe. Er verneinte das. — Darauf begaben sich die Beteiligten wieder nach Berlin zurück.

Um 2 Uhr wurde die Verhandlungen im Gerichtsgebäude wieder aufgenommen. Der Angeklagte, der sehr aufgeregt ist, bestreitet wiederholt, daß er das verhängte Gewehr an den Platz geteilt habe, wo es es später gefunden haben will. — Der Vorsitzende macht ihn darauf aufmerksam, daß die Zeugenaussagen anders lauten, und daß das Gericht seine Schlüsse ziehen werde. — Ein Geschworener beantragt die Ladung des Gefängnisgeistlichen Hirsch, der bekunden soll, welchen Eindruck die Anklageschrift auf Schwarzenstein gemacht habe. — Der Verteidiger veranlaßt die Verlesung einer Eingabe des Angeklagten, worin er mitteilt, daß sein Vater selbst an einem Sonntage vor der Tat aus dem Gewehre geschossen habe. — Vors. (zum Angeklagten): Sie sagten doch, das Gewehr wäre beim Büchsenmacher. — Der Angeklagte schweigt und weint wiederholt heftig im Laufe der Verhandlung. — Vert.: Ich bitte, den Gefälligen zu laden, der den Angeklagten konfirmiert hat. Es ist ausgeschlossen, daß ein anständiger Mensch sich in 5—6 Jahren zu der Verwortsenheit eines Vatermörders entwickeln kann. Der Verteidiger bittet seiner, den Postjetzenmann zu laden, dem der Angeklagte den Mord gemeldet hat und der bekunden soll, daß Willi Schwarzenstein äußerst tief ergriffen war. — Vert. (zum Angeklagten): Sie können sich aufgezeichnet verstellen, was kann da der Prediger auslagen, der Sie in 6 Jahren nur einmal gesehen hat. Sie haben ja Ihre Eltern auch belogen. — Vert.: Schwindeleien sind nicht eine Vorstufe zum Morde. — Staatsanwalt: Nein, aber sie lassen an der Wahrhaftigkeit zweifeln. — Vert.: Ich bitte, den als Wildbieb bekannten Rollus zu laden, der einmal öffentlich dem Förster Rache geschworen haben soll. Ferner beantragt der Verteidiger die Ladung mehrerer Zeugen, denen gegenüber der alte Schwarzenstein sich günstig über seinen Sohn geäußert haben soll. — Das Gericht behält sich einen Beschluß vor.

Gerichts-Zeitung.

Strafkammer.

Halle, 23. Juni.

* **Beamtenbeleidigung** rc. Am 3. März d. J. hatte der Gerichtsvollzieher Gr. aus Merseburg bei dem Grundstücksbesitzer Wiß, Ausschlag in Frankleben eine Pfändung vorzunehmen. Anstatt jetzte aber der Amtshandlung energischen Widerstand entgegen, er redete den Beamten mit Du an, riß das Siegel von einem Stalle ab und klemmte Gr. zwischen Tür und Pfosten ein, als dieser in einem Schweinestall dringen wollte. Das Schöffengericht zu Merseburg hat ihn deswegen am 30. April zu 4 Wochen Gefängnis und 30 Mk. Geldstrafe verurteilt. Hiergegen war vom Angeklagten Berufung eingelegt. Da die Verhandlung vor der Strafkammer dasselbe Bild ergab wie in der Vorinstanz und die Staatsanwaltschaft ebenfalls Berufung eingelegt hatte, so folgte der Angeklagte dem Rat des Vorsitzenden und nahm, um event. nicht noch mit höherer Strafe belegt zu werden, die Berufung zurück.

* **Betrug und Hehlerei.** Die Handelsfrau Marie Bertram in Löbejün entnahm von einem dortigen Schuhmachermeister ziemlich regelmäßig Schuhwaren, womit sie hausieren ging. Abends lieferte sie dann die nichtverkaufte Ware wieder ab und zahlte den Betrag für die verkauften Pantoffel und Schuhe, wie er am Morgen vereinbart war. Am 11. Januar erschien sie wieder bei dem Schuhmachermeister und ließ sich Schuhwerk im Werte von 60 Mk. geben, wobei sie gesagt haben soll, daß sie verschiedene Bestellungen habe. Da sie nun an dem Tage krank wurde, so ging ihr Mann dafür hausieren, dieser vertrat aber die Einnahme, so daß der Schuhmachermeister Schaden erlitt. Das Schöffengericht verurteilte Bertram wegen Hehlerei zu drei Monaten Gefängnis und Frau Bertram wegen Betruges zu drei Wochen Gefängnis, weil nach der Beweisaufnahme die Angabe der Angeklagten, sie habe Bestellungen gehabt, nicht wahr gewesen sein sollte. Vor der Berufungsinstanz bestritt die Angeklagte, diese Angabe gemacht zu haben. Sie habe regelmäßig Ware entnommen und die Einnahme nach Abzug der Provision des Ladens abgeliefert, und hätte gar nicht nötig gehabt, unwahre Behauptungen aufzustellen. Der Gerichtshof schenkte der Angeklagten darin Glauben. Da nun ihr Mann ohne ihre Genehmigung die Schuhwaren verkauft und das Geld vertrunken hat, so hielt der Gerichtshof die Frau für nichtschuldig und sprach sie frei, der Mann wurde aber mit Rücksicht auf seine acht Vorstrafen wegen Eigentumsvergehens und wegen Unterschlagung zu sechs Wochen Gefängnis verurteilt.

* **Wegen Betruges** war der Maurermeister J. von dem Schöffengericht zu Eisleben zu einer Geldstrafe von 100 Mk. verurteilt worden. Er hatte einem Bäckermeister einen Laden mit Bäckerei vermietet und auf Anfrage dabei gesagt, daß der Vermieter 800 Mk. Miete jährlich gezahlt habe. Diese Angabe war nur zum Teil richtig. Der Vermieter hatte zwar ein paar Jahre eine Miete in dieser Höhe gezahlt, für das das halbe Jahr aber nur 300 Mk. Durch Verschweigen dieses Umstandes zog sich J. die Anklage wegen Betruges zu. Die gegen das Urteil des Schöffengerichts eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer verworfen.

Schöffengericht.

Halle, 23. Juni.

* **Das Duaspiel** hat in Teutschenthal schon vielfach Unheil angerichtet. Diesem verbotenen Glücksspiel sind in diesem Orte viele Einwohner, namentlich Bergleute, ergeben, und jede Mühe der Obrigkeit, das Spiel zu unterdrücken, ist bisher gescheitert. Da einige leidenschaftliche Spieler des Samstabends mehr als einmal den ganzen Wochenlohn verspielt haben, so ist nicht nur manches Familienglück zerstört worden, sondern es sollen sogar Selbstmordversuche vorgekommen sein. Heute war der Gastwirt Otto Kühne aus Unterteutschenthal angeklagt, das Duaspiel in seinem Lokale geduldet zu haben. Der Gendarmeriewachtmeister fand eines Nachts das Lokal des Angeklagten verschlossen, hörte aber, als er sein Ohr an das Fenster legte, wie Gäste sich sehr eifrig beim Duaspiel überboten. Als ihm dann auf sein Klopfen Einlaß gewährt wurde, waren zwar die zum Spiel benutzten Streichhölzer verschwunden, der Beamte konnte aber feststellen, daß Dua gespielt worden war. In der heutigen Gerichtsverhandlung behauptete der Angeklagte, das Glücksspiel verboten zu haben, und es sei nur dann gespielt worden, wenn er nicht in dem Zimmer gewesen sei. Mehrere Zeugen bekundeten, daß der Angeklagte ihnen das Duaspiel verboten habe, und es sei nur während seiner Abwesenheit gespielt worden. Das Urteil lautete auf Freisprechung.

* **Beamtenbeleidigung.** Der Pferdehändler Georgius fuhr eines Tages die Merseburgerstraße entlang und sah dabei schlafend in der Schoßkelle. Als er von einem Polizeiregenten geweckt und aufgefordert wurde, still zu halten, wurde G. sehr aufgeregt. Er jagte den Beamten am Halse, stieß ihn dann zurück und trieb seine Pferde an, sodaß der Polizeiregent in Gefahr geriet, unter die Räder zu kommen. Das Gericht verurteilte G. zu einer Geldstrafe von 40 Mk.

Bei Blutarmut Eisen ins Blut tut gut!

Es ist eine wissenschaftlich festgestellte Tatsache, daß Deutschland im Lamscheider Stahlbrunnen von meinen früheren unsäglichen Leiden: Bleichsucht, Magen- und Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, nervösen Kopfschmerzen, Erbrechen usw. vollständig geheilt wurde. Jahrelang litt ich an genannten Beschwerden" usw. usw. — „Ich kann Ihnen zu meiner Freude mitteilen, daß mir der Lamscheider Stahlbrunnen sehr gute Dienste getan hat. Er hat mir den früheren Lebensmut wiedergegeben, die Nerven gestärkt, die Bleichsucht gehoben und den durch die Bleichsucht verursachten Weißfluß vollständig weggebracht." — „Mir mit dem Lamscheider Stahlbrunnen ausgezeichnet zufrieden, vorgenommene Badekeile kann unterbleiben, da Nervosität, Appetitlosigkeit und Schwäche verschwunden ist." Warm empfohlen bei Blutarmut, Bleichsucht, versch. Arten von Frauenkrankheiten, Magen- und Darmleiden, Nervenkrankheiten, Blutarmen Zuständen, bei denen eine Vermehrung der Blutmenge und Verbesserung der Blutbeschaffenheit notwendig ist, z. B. nach großen Blutverlusten infolge schwerer Operationen, Wochenbetten usw., nach überstandenen erschöpfenden Infektionskrankheiten wie Influenza usw. — Prospekte kostenlos durch: Lamscheider Stahlbrunnen in Schlesien SW. 23.

Wasserstände: Am 24. Juni: Weißenfels Unterpegel + 0,56, Halle unterhalb + 1,84, Trotha + 1,94, Bernburg + 1,15, Calbe Unterpegel + 0,82, Oberpegel + 1,56, Dresden — 1,60, Magdeburg + 1,09,

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19080625044/fragment/page=0001

Handel und Verkehr.

* **Preiserhöhung für Zeitungs-Druckpapier.** Das deutsche Druckpapier-Syndikat in Berlin sieht sich veranlasst, eine allgemeine Erhöhung der Syndikatspreise eintreten lassen. Begründet wird diese Massnahme einmal mit den gesteigerten Löhnen und der Verteuerung des Holzstoffes sowie der Kohlen, andererseits mit der starken Nachfrage nach Druckpapier vom Ausland. Die Preiserhöhung, welche für die Schlüsse für 1909 in Geltung kommt, ist je nach der Bedarfsmenge unterschiedlich, etwa $\frac{1}{2}$—1 Pfg. pro Kilogramm. Infolge der Preissteigerung gehen die Verhandlungen bezüglich der neuen Schlüsse begreiflicherweise weniger glatt als sonst vonstatten. Die Preiserhöhung kommt überhaupt überraschend, insofern als der Bedarf an Druckpapier im letzten Jahre etwas geringer resp. die Absatzverhältnisse weniger günstig gewesen sein sollten. Dem Vernehmen nach haben verschiedene Verleger, welche bisher vom Syndikat ihren Bedarf deckten, von Outsiders Offerten eingeholt, die auch eine weit günstigere Papierversorgung in Aussicht stellen. Voraussichtlich dürfte die bevorstehende Tagung des Verbandes deutscher Zeitungsverleger zur Frage der Druckpapier-Verteuerung Stellung nehmen. Jedenfalls ist kaum anzunehmen, dass die geplante Preiserhöhung des Syndikats glatt durchgehen wird.

* **Schwierigkeiten im Mehlhandel.** Unter dieser Ueberschrift wird in Berliner Blättern berichtet: Die Schwierigkeiten im Mehlhandel sind selten so gross gewesen wie in diesem Jahre. Hat man bisher zahlreiche Klagen über den schwerfälligen Verkauf, verminderten Absatz und die unlohnenden Preise des Mehls im Vergleich zum Getreidewert sowie seitens der Mühlen besonders über die unbefriedigenden Qualitäten des Inlandgetreides gehört, so erstrecken sich die Klagen seit einiger Zeit auch nach anderer Richtung. Bekanntlich war unser Inlandsgetreide im vorigen Jahr unter sehr ungünstigen Wetterbedingungen gereift und geerntet. Sein Wassergehalt war wesentlich grösser, seine Haltbarkeit geringer als in regelmässigen Jahren. Diese ungünstigen Eigenschaften übertragen sich nun in hohem Masse auch auf das aus heimischem Getreide erzeugte Mehl. Seitdem die letzten Wochen heisse Temperatur gebracht haben, hält sich das Mehl zusammen. Es bleibt nichts weiter übrig, als das Mehl noch einmal durchzumahlen, woraus dem Handel Kosten entstehen, die die ohnehin schon durch die Preiskonjunktur entstandenen Verluste noch vergrössern. Leider sind solche Erschwerungen im deutschen Mehlhandel in den einzelnen Jahren nicht selten, aber zu einer Kalamität von solcher Ausdehnung wie diesmal haben sie doch selten geführt.

* **Der grosse Ausschuss des „Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser"** hat in Berlin getagt und sich eingehend mit den vorliegenden Konventionsfragen beschäftigt. Mit grosser Genugtuung wurde von den kurz vorher mit dem „Bergischen Fabrikanten-Verbande" gepflogenen Verhandlungen Kenntnis genommen, die unter der tatkräftigen Mitwirkung des „Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser" zu einer vollen Verständigung der Abnehmer mit den genannten Fabrikanten geführt haben. Weiter wurde über die in den Verhandlungen mit den Seiden-Grossisten erzielten Erfolge berichtet und beschlossen, mit den Trikotwaren-Fabrikanten neue Verhandlungen über deren Konditionen einzuleiten. Sehr ausführlich wurden die von den verschiedenen Firmen getroffenen Urlaubseinrichtungen für die Angestellten besprochen. Es ergab sich, dass eine stetig wachsende Zahl von Waren- und Kaufhäusern ihre erholungsbedürftigen Angestellten auf eigene Kosten in Erholungsheime sendet, bezw. ihnen zur Erholung in den Sommerferien Unterstützungen gewährt und dass auch Urlaubszeit der Angestellten sich von Jahr zu Jahr verlängert. Der Generalsekretär des Verbandes, Dr. Wernicke, wird seine Urlaubszeit zu einer Reise nach Amerika benutzen, um die Lage des dortigen Mitteistandes, besonders des Detailhandels, und namentlich auch die Frage zu studieren, welchen Umständen die ausländischen Waren- und Kaufhäuser die Möglichkeit, den Export zu pflegen und den Absatz der heimischen Industrie zu fördern, verdanken, während den deutschen seit amerikanischen zum Schaden der Industrie durch die Gesetzgebung und Verwaltung in dieser Hinsicht leider noch vielfache Erschwerungen bereitet werden.

---

* **Elektra, A.-G.** Diese Trustgesellschaft erzielte in 1907/08 aus Effekten einen Gewinn von 256 649 (264 286) Mk., aus Unternehmungen in eigener Verwaltung 58 847 (48 795) Mk., aus Diversen 7455 (6 0) Mk., wonach noch 315 (8282) Mk. Gewinnvortrag auszuführen. 19 640 treten. Dagegen erforderten die Verwaltungs-Unkosten 57 031 (58 106) Mk., Zinsen 46 712 (14 731) Mk., Rückstellungen für Anlagen in eigener Verwaltung 36 198 (35 118) Mk. und der Garantie-Zuschuss für das Oelsnitzer Werk (ausser wiederum 7500 Mk. aus dem Garantie-Reservekonto Oelsnitz) 26 9 (5782) Mk. Es verbleiben somit 187 543 (205 652) Mk. Reingewinn, woraus die ordentliche Reserve 9860 (10 000) Mk., die Aktionäre 157 500 Mk. gleich 3½ Proz. Dividende (wie im Vorj.) erhalten sollen, während die ausserordentliche Reserve 15 000 (30 000) Mk. erhalten soll und 5183 (8155) Mk. zum Vortrag auf neue Rechnung bestimmt werden. Die Unternehmungen in eigener Verwaltung haben einen weiteren Zugang von 25 961 (16 659) Mk. erfahren und stehen nunmehr (abzüglich 141 050 Mk. Hypotheken mit 1 815 170 (1 789 269) Mk. zu Buche. An Elektrizitätsaktien, Strassenbahnaktien und dergleichen Anteilen besitzt die Gesellschaft 3 895 550 (3 705 600) Mk., ferner an mündelsicheren Papieren 55 750 (58 100) Mk. Das Bankguthaben ist auf 57 282 (58 813) Mk. und die sonstigen Debitoren sind auf 20 097 (101 644) Mk. zurückgegangen, während 1825 (7907) Mk. an Kassa vorhanden sind. Die flüssigen Mittel reichen mithin zur Ausschüttung der Dividende nicht aus.

Leipziger Produktenbörse.

Locopreise vom 23. Juni, mittags 1 Uhr.

Die Preise verstehen sich erste Kosten (exkl. Provision, Courtage usw.) frei Leipzig gegen bare Zahlung.

Witterung: Bedeckt.

Weizen per 1000 kg netto inländischer 209—216 Mk. B., feuchter unter Notiz, Argentinier 231—235 Mk. B., do. neuer 220—222 Mk. B., Kansas 233—235 Mk. B. Geschäftslos.
Roggen per 1000 kg netto hiesiger 191—196 Mk. B., preuss. 191—196 Mk. B., Posener 194 Mk. B., ausländ. 202—205 Mk. B. Ruhig.
Gerste per 1000 kg netto Braugerste, hiesige —,— Mk., Mahl- u. Futterware 145—166 Mk. B.
Hafer per 1000 kg netto inländischer 151—158 Mk. bez. u. B., feinster über Notiz, ausländ. —,— Mk. Ruhig.
Mais per 1000 kg netto amerik. —,—, runder 160—165 Mk. B., Cinquantin 165—177 Mk. B.
Raps per 1000 kg netto —,— Mk.
Rapskuchen per 100 kg netto 14,00—14,50 Mk. B.
Rübsl, rohes per 100 kg netto ohne Fass flüssiges 72,50 Mk. nom. Ruhig.

Berliner Produktenbörse vom 23. Juni.

Die amtlich festgestellten Preise waren am Frühmarkt:

Weizen, inländ. 211,00—213,00 Mk. ab Bahn und frei Mühle, **Hafer**, märk., mecklenb., pomm., preuss. pos. u. schles. feiner 173,00—181,00 Mk., mittel 161,00—171,00 Mk., gering 156,00 bis 160,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Mais, amerik. mixed 171—174 Mk., runder 152,00—157,00 Mk. frei Wagen.
Gerste, inländische Futterware, mittel und gering 150,00 bis 157,00 Mk., gute 158,00—170,00 Mk., russ. u. Donau leichte 135,00—140,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Erbsen, in- und ausländ. Futterware mittel 163,00—178,00 Mk., feine Futter- und Taubenerbsen 179,00—200,00 Mk. ab Bahn und frei Wagen.
Weizenmehl 00 26,25—28,50 Mk.
Roggenmehl 0 u. 1 23,30—26,10 Mk.
Weizenkleie 11,00—12,00 Mk.
Roggenkleie 11,50—12,25 Mk.

Preise um 3 Uhr (nichtamtlich):

Weizen. Tendenz: Schwach. Juli 210,75 Mk., September 193,75 Mk.
Roggen. Tendenz: Schwach. Juli 196,00 Mk., September 176,25 Mk.
Hafer. Tendenz: Fest. Juli 166,75 Mk., September 159,75 Mk.
Mais. Tendenz: Fest. Juli 147,25 Mk., September 149,00 Mk.
Rüböl. Tendenz: Still. Juni —,— Mk., Oktober 68,30 Mk., Dezember —,— Mk.

Kaffee.

Hamburg, Dienstag 23. Juni, abends 6 Uhr. **Kaffeemarkt.** Good average Santos per September 30½ Gd., per Dezember 30½ Gd., per März 30¾ Gd., per Mai 30¾ Gd. Ruhig.

Zucker.

Magdeburg, Dienstag 23. Juni. **Zuckerbericht.** Kornzucker, 88 Grad ohne Sack —,—. Nachprodukte, 75 Grad ohne Sack —,—. Stimmung: Ruhig. Brotraffinade I ohne Fass —,—. Kristallzucker I m. Sack —,—. Gem. Raffinade mit Sack —,—. Gem. Melis I mit Sack —,—. Stimmung: Still. Rohzucker I. Produkten-Basis fest an Bord Hamburg per Juni 22,00 Gd., 22,10 Br., per Juli 22,15 Gd., 22,30 Br., per August 22,35 Gd., 22,30 Br., per Oktober 20,50 Gd., 20,55 Br., per Oktober-Dezember 20,20 Gd., 20,25 Br. Stetig.

Hamburg, Dienstag 23. Juni, abends 6 Uhr. **Zuckermarkt.** Rüben-Rohzucker I. Produkt Basis 88° Rendement neue Usance, frei an Bord Hamburg per 100 Kilo per Juni 22,15, per Juli 22,25, per August 22,40, per Oktober 20,65, per Dezember 20,25, per März 20,60. Stetig.

Petroleum.

Hamburg, 23. Juni. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,55.
Antwerpen, 23. Juni. Petroleum. Raff. Type weiss loco 22 bez. u. Br., Juni 22 Br., Juli 22¼ Br., August-September 22½ Br. Tendenz: Fest.

Zahlungs-Einstellungen.

Über die Handelsgesellschaft Firma ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nichts in Klammern beigefügt: die Daten sind der Eröffnungsterminen, der Anmeldefrist, der erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Brennereibesitzer B. Feldwisch in Epe (Ahaus, 17/6, 8/8, 11/7, 11/8).
Schneider und Handelsmann Otto Hugo Heinig in Langenleubamb.
Niederhain (Altenburg, S.-A., 19/6, 17/7, 17/7, 18/8).
L. M. Georgi geb. Grützner in Altenburg, S.-A. (20/6, 17/7, 17/7, 18/8).
Kaufmann Ismar Kaiinski in Berlin (18/6, 10/8, 7/7, 28/8).
Bauunternehmer und Zimmermeister E. M. Zimmer in Harthau (Chemnitz, 19/6, 8/8, 16/7, 17/8).
Hansa, Kaufhaus Niedersedlitz Edmund Max Zimmermann in Niedersedlitz (Dresden, 22/6, 14/7, 24/7, 24/7).
Kaufleute M. und A. Katz in Göttingen (17/6, 8/7, 13/7, 3/8).
Holzhändler Franz Ulrich in Goslar (19/6, 11/7, 18/7, 18/7).
Bürgerliches Brauhaus, A.-G., in Liqu., in Halberstadt (18/6, 8/7, 17/7, 17/7).
Gastwirt H. O. Vogel in Hohensteln-Ernsthal (20/6, 8/7, 16/7, 16/7).
Kaufmann Heinrich Lipner in Kattowitz, O.-S. (19/6, 22/7, 17/7, 7/8).
Ges. Louisenautomat m. b. H. in Köln (17/6, 31/7, 17/7, 12/8).
Kaufmann Gustav Müller (Nachlass) in Körlin, Pers. (20/6, 7/7, 16/7, 16/7).
Handelsfrau R. verehel. Neumann, Herren- u. Knabengarderobengeschäft, in Leipzig (22/6, 24/7, 13/7, 6/8).
Firma Bohm-Beck, Holzhandlung, in Metz (19/6, 28/7, 14/7, 4/8).
Kaufmann Karl Lehmann in Nowawes (Potsdam, 19/6, 24/7, 14/7, 31/7).
Kaufmann Waldemar Goeldner in Rawitsch (18/6, 10/8, 10/7, 24/8).

Schiffsbewegungen.

* **Berlin**, 23. Juni. (Kaiserliche Marine.) Reichspostdampfer „Bürgermeister" mit dem Ablösungstransport für „Bussard" und „Seeadler" ist am 21. Juni in Rotterdam eingetroffen und geht am 23. Juni nach Southampton weiter. Flusskbt. „Tsingtau" ist am 22. Juni in Hongkong eingetroffen. „Charlotte" ist am 22. Juni in Bergen (Norwegen) eingetroffen und beabsichtigt am 4. Juli nach Balkolm in See zu gehen. „Bussard" ist am 23. Juni in Mozambique eingetroffen und nach den Comoren-Inseln in See gegangen. Es sind in See gegangen: „Hohenzollern", „Stettin" und „Sleipner" am 21. Juni von Hamburg (Ankunft vor Helgoland 21. Juni), „Grille" von Cuxhaven am 22. Juni (Ankunft in Nordenham 22. Juni), „Kurfürst Friedrich Wilhelm" am 22. Juni von Wilhelmshaven, Dampfer „Dorffinger" von Helgoland am 21. Juni (Ankunft in Wilhelmshaven 21. Juni), „Freya" ist am 21. Juni vor Borkum eingetroffen.

Friedmann & Co., Bankgeschäft,

Halle a. S., — Poststr. 2.

Im freien Verkehr ermittelte Kurse von Kali- und Kohlenwerten.

	Nachfrage	Angebot		Nachfrage	Angebot
Alexandershall	6800	6900	Rothenberg	1125	1175
Beiendorf	4850	5000	Sachsen-Weimar	1750	1775
Beruhardshall	350	400	Salzmünde	1350	1425
Bruckdorf-Nietleb.	6050	6200	Schielerkaute	100	120
Burbach	10 800	11 100	Siegfried I	2600	2650
Carlstund	5800	5950	Thüringen	—	4000
Centrum	150	200	Trier	5050	5100
Desdemona	5700	5800	Wilhelmshall	9175	9300
Deutschland	3175	3225	Wintershall	11 700	12 000
Einigkeit	4600	4750			
Freie Vogel & Unverhofft	2550	2625	Adler-Aktien	15	16
Glückauf Sondershausen	14 500	—	Bismarckshall-Akt.	36	37
Grossherzog von Sachsen	5900	6050	Beute-Akt.	54	58
Güntershall	4675	4725	Deutsche Kaliwerk-Aktien	—	37
Hansa Silberberg	2950	3000	Hattorf Vorzugs-Aktien	66	67
Heldrungen	750	775	Hermann II Kali	49	50
Hermann II Kali	1200	1225	Hildebg-Aktien	43	44
Hermann I-Hilkohle	2800	2850	Justus-Aktien	61	62
Hohenzollern	3650	3700	Krügershall-Aktien	56,50	58,50
Humboldt	1600	1625	Ludwigshall-Akt.		
Immenrode	2825	2875	Neu-Bleichenrode	76	79
Johannashall	3400	3500	Aktien	26	28
Mansfelder Kuxe	795	—	Prinz Adalbert-Akt.	—	113,50
Michel	—	2850	Ronnenberg-Akt.	198	201
Moitkeshall	—	300	Salzdetfurth-Aktien	132	134,50
Neustassfurt	10 500	—	Sigmundshall-Akt.		
Regiser	550	550			
Rössing-Barnten	175	225			

abgeschlossen am 24. Juni 10 Uhr vormittags.

Tendenz: Schwächer.

Rechts-Auskunftei des „General-Anzeiger".

Kostenlose Auskunft in allen Rechtsfragen

erhalten die Abonnenten des „General-Anzeiger" gegen

Vorzeigung der Abonnements-Quittung

jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags von 4—5 Uhr

in unserem Geschäftshause **Große Ulrichstraße 16**, Eingang Dachrichtraße oder Böllergasse, Hof, Aufgang B, eine Treppe.

Berliner Börse, 23. Juni 1908.

Berlin. Bankdiskont 4%, Lombardzinsfuß 5%, Privatdiskont 3⅛%

Nachdr. verb

Umrechnungssätze: 1 Frank, Lira, Lei, Peseta: 80 Pf. — 1 österreichischer Goldgulden: 2 Mark. 1 Gulden österreich. Währung: Gulden südslawisch: 12 Mark. 1 Gulden holländisch: 1,70 Mark. 1 Milreis: 2 Mark. 1 Rubel: 2,16 Mark. — 1 Peso: 4 Mark. — 1 Dollar: 4,20 Mark. — 1 Pfund Sterling: 20 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark. — 1 Krone schwedisch, norwegisch, dänisch: 1,125 Mark. Bancot 1,50 Mark.

Discn. Fes u. Staats-Pap.						Reichs-Briefe					
Charlottb. 95.95	3½	93.80	Pommern	3½	93.20	Bair. Sch. 100 L	4½	99.60b	Deutsche Hypoth.-Pfandb.		
Cöln. Ob.-L. 4½	3½	91.00	Posen	3½	93.00	do. do. Fes.	4	101.50b	do. XXVI. 1914	3½	92.70b
Düsseld. 88.60	3½	92.25B	Rh.-Westf.	3½	93.40b	Lübecker St. A.	4	80.50G	Bert. Hyp.-Bank	3½	99.60G
do. 89	3½	----	Schles.	3½	----	Stockh. St. A. 64	4	----	do. do. XXIII. 1914	3½	92.70b
Ess. St. 100	3½	94.25G	Sächsische	3½	99.00G	Eisenbahn Stamm-Aktien			do. do. XXV. 1912	3½	90.30G
Ess. St. IV. 98	3½	98.00G	Schles.	3½	99.30G	Braunschweig	4	130.50G	do. Kleinb. Ob.-L.	4	96.10G
Hann. St.-A. 95	3½	----	Schl. Holst.	3½	99.00G	Grafelder	7	136.75B	do. do. Ser. 1	4½	101.40G
Kiel. Sta. 96.10	4	98.50G	do.	3½	99.00G	Gotha-Lübeck	3½	111.70G	do. do. Ser. 2	4½	101.40G
do. 04 (7)	4	97.25G	Sad. Prin. A. 67	4	152.50b	Frankf. Gdnrb.	4	97.25G	Disch. Grdcr. L.	3½	128.50G
do. 07 (7)	4	98.20G	Braunschw. 20 Tl.	frc	169.40G	Halberst. Blank	5½	118.50G	do. do. Ser. 69-82	3½	99.80G
do. 09 (8)	3½	92.60G	Cöln-Mind. P. L.	3½	133.00B	Hess.-Hatt. LA	4½	----	do. Comm. Obl.	3½	91.50G
do. 09 (8)	3½	92.10G	Lüneb. 50 Tl.	3	----	Lübeck-Büchen	8	172.50G	do. do. VII.	4	99.50G
Magdeb. 91 u. 10	4	99.80b	Lübecker do.	3½	151.60b	Niederlausitz.	3½	96.50G	do. II u. IIa.	4	97.80G
do. 05 u. 11	4	99.00b	Mein. Zoll-L. 1 frc.		32.42b	Oldenb. St.-A.	4	99.00G	do. Hyp.-B. VII.	4	97.80G
do. 75. 91	3½	----	Oldenb. 40 Tl.	3	----	Reichsbank	4	83.00G	do. Kom.-Obl.	4	97.80G
Münchener St. A.	4	99.25B				Oesterr. Staats	4	148.25b	do. do. XII. 10	4	96.50G
Naumburg. 87	3½	93.75G	**Ausländische Fonds.**			Sächs. Cr.	4	25.10G	do. do. 1908	4	96.50G
Posener St.-Anl.	3½	90.60G	Argent. Anl. v. 97	5	----	Warsch.-Wien	4	98.00G	Hann. Bodcr. I.	3½	92.50G
Stendal 03	3½	91.25G	do. ion. 4000 M.	4½	96.80G	Mittelmeer	3,4	----	do. do. II.	3½	92.50G
do. 05	3½	91.25G	do. Buss. 100 Lr.	4½	94.40b	Meckl. H. v. N.	4	96.50G	Meckl. H. v. N.	4	96.50G
Stettiner St.-A.	3½	92.50G	Westfal. 1901	3½	92.50G	Nordbahn	4	83.25G	do. do. II.	4	96.50G
Wiesbad. 1901	3½	92.50G	Serb. Pfdb.	5	----	Ostpreuss. Sdb.	3½	89.60G	do. Hypoth. B. A.	4	97.80G
do.	3½	99.50G	Chile Gold-Anl.	4½	----	do. do. II.	3½	89.60G	do. do. II.	4	97.80G
Ostpreuss.	3½	----	Chin. Anl. 1895	5	----	Bulg. St.-Anl. 92	4	105.00G	do. do. III.	4	97.80G
do.	3½	91.25G	do. v. 1898	4½	101.25b	Chile Gold-Anl.	4½	----	do. Kassenver.	4	97.20G
Pommern	3½	92.00G	Griechen. Anl.	4	69.00b	Chin. Anl. 1895	5	----	Brandenb. St. L. B.	3½	90.50G
do.	3½	90.75G	do. do. Goldrente	1,3	39.50G	do. v. 1898	4½	101.25b	Brl. Disc. Bank	4	106.40G
Posen	3½	91.75B	Mexican. Anl.	5	91.30G	Griechen. Anl.	4	69.00b	do. Hypoth.	4	97.80G
Preuss. Pr.-Anl.	3½	99.80G	Mexican. Gold	4	89.00b	do. do. Goldrente	1,3	39.50G	Dtsche Bank	4	97.30G
Rhein. Pr.-Anl.	3½	93.00G	Portugiesen	3	61.50B	Kasch. Odb. Gld.	4	91.30G	Disch. Effekt.-B.	4½	100.10G
Sächs. Pr.-Anl.	3½	98.50G	do.	3	61.50B	do. do. 89	4	89.00b	do. Hyp. Bk. 100	4½	113.00G
Schles. Pr.-Anl.	3½	93.60G	Russen 1880	4½	91.50G	Oesterr. Gold	4	91.00G	Discont. Comm.	4	110.00G
Schl. Hlst. Pr.-Anl.	3½	90.50G	do. 1889	4½	91.50G	Oesterr. Kronen	4	91.00G	Dresdner Bank	4	96.50G
Westf. Pr.-Anl.	3½	98.50G	do. 1893	4	84.25G	Portugiesen	3	61.50B	Essen. Cred.-V.	4	97.80G
Anl. und Anh.	3½	----	do. 1894	4	91.30G	do.	3	61.50B	Frankf. Hyp. Bank	4½	92.40b
Teltow. Anl.	4	97.90G	do. 1897	4	91.30G	Russen 1880	4½	91.50G	Meckl. Schr.	4	97.40G
Westf. Pr.-Anl.	3½	92.50G	do. 1902	4	91.30G	do. 1889	4½	91.50G	Pr. Centr. Bd. 90	4	97.00G
Altenburg.	4	98.25B	Russ. Anl. 1902	4	83.80b	do. 1893	4	83.80b	do. v. 03 uk. 12	4	97.40G
Barmen St.-Anl.	3½	90.50G	do. 1904	4	83.80b	do. 1894	4	83.80b	do. v. 09 uk. 15	4	97.50G
Berliner St.-Anl.	3½	91.50G	do. 1906	4	83.80b	do. Kiew-Wor	4	98.20b	do. v. 07 uk. 17	4	97.50G
do. 1892/99	3½	92.60b	Schweden	4	101.60G	Moscau-Kiew	4	80.20b	do. v. 86. 89. 94	3½	89.90G
do. St.-Sys. I.	4	97.00G	Spanien	4	90.60G	Moscau-Rjasan	4	85.00G	do. v. 04 uk. 13	3½	90.60G
Brem. St.-A. 91	3½	90.75G	Türk. St.-A.	4	98.20G	Moscau-Smolensk	4	85.00G	Leipz. Cred.-A.	4	91.50G
Bremberg. St.-A.	3½	90.75G	Türk. Zoll	4	98.25G	Rybinsk-Bol.	4	79.90b	Lib. Comm. Bk.	4	97.80G
do.	3½	98.00G	do. 1905	4	98.25G	Saratow-Samara	4	79.90b	Meinigen. Hyp.	3½	91.00G
Charlottb. 89/99	4	99.50G	do. Lose	frc	147.50b	Tschernigow-Gom.	4	80.00B	Pr. Hyp. A. B. abg.	4	95.10G
do. 07 u. 11	4	99.80b	Oesterr. Gold	4	99.40b	Tschuchin-Kursk	4	80.00B	do. do.	4	95.25G
			Oesterr. Kronen	4	99.00b	Wolga-Kama	4	90.00B	do. 1904 v. 13	4	96.50G
			Pommern	4	99.00b	Wolga-Samara	4	80.00B	do. 1909 a. 14	4	96.50G
			Posen	4	99.20G	Wolga-Wjatka	4	81.60G	do. 1903 a. 14	4	96.50G
			Russen 1880	4½	96.30G	Deutsche Hypoth.-Pfandb.			do. 1907 a. 17	4	96.50G
			do. 1889	4½	96.30G	Bayr. Hyp.-Bank	3½	99.60G	do. Hyp.-Verw.	4	101.10G
			do. 1893	4	91.20G	do. do. XXIX. 1914	3½	92.70b	do. do.	4	98.30G
			do. 1894	4	91.20G	do. do. XXIII. 1914	3½	92.70b	Gothaer Bank	4	97.00G
			Schwed. St. 86	3½	----	do. do. XXIV. 1912	3½	90.30G	Hannover. Bank	4	97.00G
			Serb. Gold	5	81.75G	do. Kleinb. Ob.-L.	4	96.10G	Nordd. Grundcr.	4	97.00G
			do. Tabak-A.	5	----	do. Rh. Westf. Bdcr.	3½	92.70b	Oesterr. Bank	4½	103.75G
			Span. Schuld	4	----	Russ. Bo. f. L.	4	90.50G	Pfälzische Bank	4	120.40G
			Türk. St.-A.	4	98.20G	Schlesischer Bankv.	4	99.80G	Preuss. Bodcr.	4	99.80G
			Türk. Zoll	4	98.25G	Stettiner Bankv.	4	99.80G	Preuss. Hypoth.	4	99.80G
			do. 1905	4	98.25G	Ital. Mittelmeer	4	----	Rheinische Hypoth.	4	99.80G
			do. Lose	frc	147.50b	Gotr. Per. 1949	4	----	do. XX. XXI. 10	4	97.10G
			Oesterr. Gold	4	99.40b	E. Lood. Frank	4	----	do. XVI. 1910	4	97.20G
			Oesterr. Kronen	4	93.00G	E. Lood. Ital.	4	----	do. XXV. 1914	4	97.20G
			Russen 1880	4½	96.30G	South Pas. 1912	6	----	do. XXVII. 1915	4	97.40G
			Tehuantep. A. A.	4½	96.30G	Tehuantep. A. A.	5	100.00G	do. XXVIII 1917	4	96.25G
			Portugiesen	3	61.50B	Pr. Pfdb. XVIII. 12	3½	92.75G	Reichsbank	5	153.10b
			do.	3	61.50B	do. XXIII. 1914	3½	92.70b	Rheinische Bank	6	----
			Russen 1880	4½	91.50G	do. XXIV. 1912	3½	90.30G	Rhein. Hyp.-Bk.	6	----
			do. 1889	4½	91.50G	Rh. Westf. Bdcr.	3½	92.70b	Russ. Bo. f. L.	4	90.50G
			do. 1893	4	83.80b	Russ. Bo. f. L.	4	90.50G	Schaaffh. Bankv.	7	130.40b
			do. 1894	4	83.80b	Schaaffh. Bankv.	7½	154.80G	Schles. Bankv.	7½	134.80G
			Schwed. St. 86	3½	----	Schles. Bankv.	6	128.25G	Süd. Bodcr.	8	128.25G
			Serb. Gold	5	81.75G	Süd. Bodcr.	7	135.25G	Wstd. Bodcr.	7	135.25G
			do. Tabak-A.	5	----	Westf. Upp. Ver.	8	161.75B	Westf. Upp. Ver.	8	161.75B
			Span. Schuld	4	----	**Industrie-Aktien.**					
			Türk. St.-A.	4	98.20G	Accumulat. Fabr.	13½	191.10G	Bergmann Elektr.	9	153.10b
			Türk. Zoll	4	98.25G	A.-G. f. Mont. Ind.	3	65.50G	Bochumer Gussst.	12	131.50G
			do. 1905	4	98.25G	Allg. Elektr. Ges.	12	203.00b	Brauns. Kolonialw.	6	----
			do. Lose	frc	147.50b	Allg. Lokal- u. Kraftw.	6	125.25G	Brem. Wollkämm.	6	----
			Oesterr. Gold	4	99.40b	Altenpr. Portl. Cem.	14	239.25G	Brl. Gas	8	125.00G
			Oesterr. Kronen	4	93.00G	Anhalt. Kohlenw.	6	104.50G	Brl. Pflanzenbutter	8	125.00G
			Russen 1880	4½	96.30G	Anhalt. Steinkohl.	6	150.00G	Brl. Strassenbahn	12	190.50b
			do. 1889	4½	96.30G	Aplerbeck Bgb.	12	190.50b	Brl. Zucker	6	----
			do. 1893	4	91.20G	Arenberg. do.	45	445.00G	Brl. Pr. A.	5	104.00G
			do. 1894	4	91.20G	Bergm. Elektr.	10	262.50G	Brl. Strassenbahn	5	104.00G
			Schwed. St. 86	3½	----	Berg.-Märk. Ind.	3	96.25G	Brl. Zucker	6	125.00G
			Serb. Gold	5	81.75G	Bochumer Gussst.	12	190.50G	Brl. Bockbr.	7	113.50G
			do. Tabak-A.	5	----	Brl. Elektr. Ges.	12	203.50G	Brl. Kindl.	7	113.50G
			Span. Schuld	4	----	Brl. Mörtelw.	7½	128.00G	Brl. Mörtelw.	7½	128.00G
			Türk. St.-A.	4	98.20G	Brl. Stadtbahn	4	75.50b	Brl. Schnellbahn	4	75.50b
			Türk. Zoll	4	98.25G	Brl. Strassenbahn	12	190.00G	Brl. Wasserw.	6	125.00G
			do. 1905	4	98.25G	Brl. Zucker	6	125.00G	Brl. Zucker	6	125.00G
			do. Lose	frc	147.50b	Bremer Wollk.	7	136.50G	Bremer Wollk.	7	136.50G
			Oesterr. Gold	4	99.40b	Carolinen-Hütte	20	358.75G	Carolinen-Hütte	20	358.75G
			Oesterr. Kronen	4	93.00G	Cassel. Feder.	12	206.00G	Cassel. Feder.	12	206.00G
			Russen 1880	4½	96.30G	Cölner Bergw.	20	424.00G	Cölner Bergw.	20	424.00G
			do. 1889	4½	96.30G	Cöln-Mos. Bergw.	9	121.50b	Cöln-Mos. Bergw.	9	121.50b
			do. 1893	4	91.20G	Concordia Bergb.	22	323.75b	Concordia Bergb.	22	323.75b
			do. 1894	4	91.20G	Connolidation	28	414.50G	Connolidation	28	414.50G
			Schwed. St. 86	3½	----	Crefeld. Pap.	14	212.00G	Crefeld. Pap.	14	212.00G
			Serb. Gold	5	81.75G	Dahlbusch Bergb.	22	217.75B	Dahlbusch Bergb.	22	217.75B
			do. Tabak-A.	5	----	Deisweiler Gaswk.	8½	111.50G	Deisweiler Gaswk.	8½	111.50G
			Span. Schuld	4	----	Disch. Gasglüh.	22	340.00G	Disch. Gasglüh.	22	340.00